



## RME Fireface 800 – Multikanal Recording Interface mit FireWire 800 Anschluss

# Das Gesicht in der Menge

RME legt vor: Das erste FireWire-800-Audio-Interface am Markt, mit Schnittstellen satt und Features en masse. Bis zu 56 I/O-Kanäle pro Gerät und bis zu drei Interfaces am Feuerdraht, wem wird da nicht warm ums Herz?

text: Nikolaus Riehm foto: Dieter Stork

**K**ochbuch à la RME: reichlich Hammerfall DSP, eine handvoll QuadMic, mit etwas ADI-8 abgeschmeckt und dann kräftig Zunder geben, fertig ist das Fireface. Nach etlichen Treiber-Updates mit stetig mehr Features und Performance präsentiert es sich als ausgereifter und durchaus vollmundiger Ohrenschmaus. So lasset uns kosten.

### Von Außen und Innen

Das Gerät ist vorne wie hinten mit Anschlüssen bepflanzt: neben den frontseitigen vier Mic-Preamps, dem Hi-Z-Eingang und dem Phones-Out zielt die Rückseite ein ganzes Bataillon an digitalen und analogen I/Os (s. Profilkasten). Fast ein Kunststück, dass für eine Timecode-Option auch noch Platz ist. Montierbare Rack-Ohren sorgen für rucksack-kompatible Staumaße, das integrierte Netzteil für wandwarzenfreie Verstromung.

Die Interna werden RME-Usern vertraut vorkommen, hier werkelt ein Chip mit DSP-Funktionen, die in der TotalMix-Oberfläche münden und wildeste Routings von überall nach überall zulassen. Für Einsteiger anfangs etwas verwirrend, entpuppt sich diese Flexibilität in der Praxis als Gold wert. RME-Alt-User fühlen sich gleich zu Hause, die Einarbeitungszeit strebt gegen Null. Angenehm: Internes Loopback ist nun möglich, es gibt eine eigene Monitor-Sektion, Routing-Punkte lassen sich phasen-invertieren (inkl. Anpassung an M/S-Recording) und die Kanäle frei benennen. Der Treiber unterstützt unter Windows auch WDM und MME, der MIDI-Port ist multiclient-fähig.

### 8 sind 11

Etwas ungewöhnlich präsentieren sich die Eingänge 1, 7 & 8: sie lassen sich jeweils zwischen Line und Preamp umschalten. In letzterem Falle werden die Signale analog gemischt und gemeinsam dem A/D-Wandler zugeführt. So lässt sich z. B. lästiges Umstöpseln vermeiden, wenn man mal eben einen FX-Return statt der Mics aufnehmen will. Anfangs befürchtete Nachteile wie Übersprechen oder Distortion waren nicht festzustellen, ein nettes Goodie also.

Der Instrumenten-Eingang wartet mit einem Soft-Clipping-Limiter, zuschaltbarem Drive und Speaker-Emulation auf. Letztere beschränkt sich allerdings auf eher unspektakuläres EQing, dessen Einsatz man sich bei der Aufnahme überlegen sollte (was weg ist, ist weg). Der Drive hingegen überraschte durch rassige Zusatz-Zerre bei Gain auf Rechtsanschlag, und voll in den Limiter gefahren machte das Fireface seinem feurigen Namen alle Ehre! Balladesque-Liebliches ist mit einem externen Amp softeren Charakters hingegen besser versorgt.

Für den Stand-alone-Betrieb belässt man sämtliche Settings im internen Flash-Speicher des Fireface, damit behält es die Einstellungen auch im ausgeschalteten Zustand und lädt sie beim neuerlichen Einschalten automatisch. Mangels Eingriffsmöglichkeiten am Gerät selber ist die Konfiguration dann allerdings starr, die Bedienungsfunktionen etwa eines Motu 828mkII fehlen hier – es würde aber wohl auch in endloser Menü-Tipperei enden, wollte man TotalMix auf einem Zweizeiler-LCD abbilden.

### profil

#### Schnittstellen:

- 8 × analog I/O 24bit/192kHz (Klinke symm., +4dBu/-10dBV schaltbar)
- 1 × analog Stereo-Out 24bit/192kHz (Klinke unsymm., Kopfhörer-Out)
- 4 × Mic/Line-In (Preamp mit XLR/Klinke, 48V Phantomspannung einzeln aktivierbar)
- 1 × analog Instrument-In (Limiter, Drive)
- 2 × ADAT-I/O (S/MUX bis 96kHz)
- 1 × S/P-DIF-I/O 24bit/192kHz
- AES/EBU- und AC-3/DTS-fähig (koaxial oder optisch über ADAT2-In)
- 1 × Wordclock-I/O (BNC, 75Ω schaltbar)
- 1 × MIDI-I/O
- 2 × FireWire 800, 1 × FireWire 400
- 1 × Slot für Timecode-Option (i.V.)

#### Treiberunterstützung:

ASIO 2.0, GSIF 2.0, WDM, MME, CoreAudio/MIDI

#### Hersteller / Vertrieb:

RME / Synthax Audio AG

#### Internet:

[www.rme-audio.de](http://www.rme-audio.de)

#### UvP / StraBenpreis:

€ 1.398,- / ca. € 1.300,-

- + viele sinnvolle Features
- + analoge I/Os vollzählig bei 192 kHz
- + ausführliches Handbuch
- Handhabung im Stand-alone-Betrieb

## Sounds right?

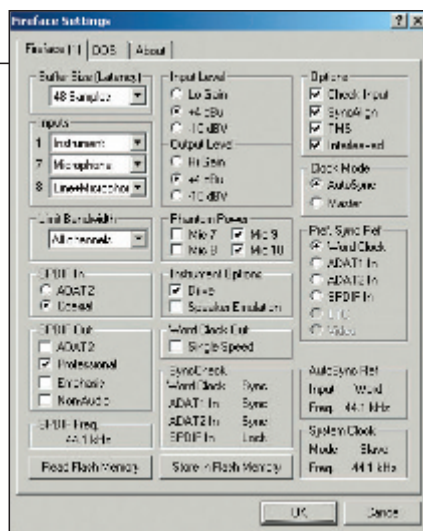
Mit den verwendeten AKM-Wandlern (AK5385 & AK4395) bewegt sich RME zwar nicht am obersten Limit des Verfügbaren, kitzelt aber mit offensichtlich sauberem Schaltungsdesign das Maximum an möglicher Qualität heraus und steht damit besser da als so manches Interface, das sich mit dicken Zahlen brüstet. Wiedergabeseitig überzeugte die gute Stereo-Abbildung, die Höhen verwischten nicht durch Übersprechen. Ein hörbares Roll-off des Wandler-internen Filters war nicht feststellbar. Die dem QuadMic entlehnten Preamps zeigten sich alltagstauglich, einzig einen Tick mehr Gain hätte ich mir gewünscht. Dank der guten Wandler lässt sich aber auch problemlos mit größerem Headroom fahren, ohne qualitative Einbußen hinnehmen zu müssen.

## Der Multiface-Killer?

Weder die Aufnahmekette durch ein QuadMic in ein Multiface noch über ein QuadMic in einen Line-In des Fireface riss im Positiven wie Negativen zur „reinen“ Fireface-Aufnahme aus – wer auf das Fireface als integrierte Lösung beider genannten RME-Komponenten spekuliert, wird also keineswegs enttäuscht werden. Ein Upgrade von Multiface auf Fireface rein der Wandlerqualität wegen ist da schon grenzwertiger, man sollte den tatsächlichen Bedarf gut abwägen. Steht aber eine Erweiterung auf mehr Kanäle (oder eben integrierte Preamps) an, gibt's auch hier ein klares „Go!“

## Fazit

Je länger man mit dem Fireface arbeitet, desto mehr Freude bereitet es – ein untrügliches Zeichen sinnvoller Detaillösungen und eines

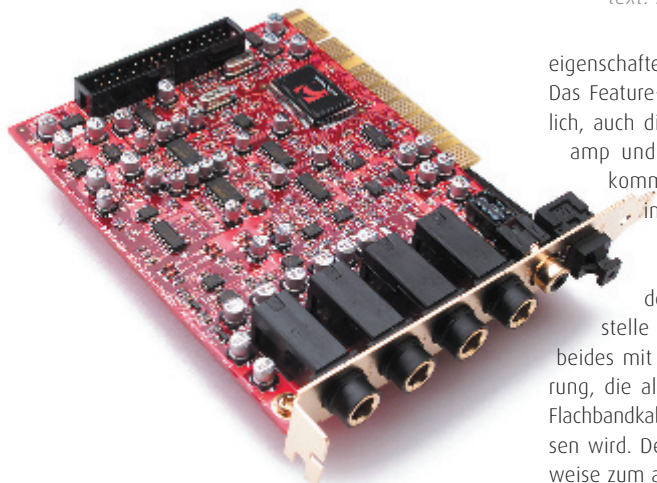


**Zentralmassiv:** Alle Settings lassen sich on-the-fly einstellen.

schlüssigen Gesamtkonzepts. Handfeste Nachteile waren nicht zu entdecken, und auch der Preis geht dank des robusten Alltagsverhaltens als angemessen durch. ↴

## Audiotrak MAYA 44 MKII – 4-In/4-Out 24Bit/96kHz PCI-Audiokarte MAYA 44 Reloaded

text: Nikolaus Riehm foto: Dieter Stork



Kein Déjà vu! Die hier gezeigte Audiotrak MAYA 44 MKII wurde aus Versehen im Soundkarten-Test der Ausgabe 01/05 abgebildet. Der Text bezog sich allerdings auf die MAYA 1010 – für die Verwechslung möchten wir an dieser um Entschuldigung bitten und liefern Ihnen hiermit den Testbericht zur MAYA44 MKII, die Audiotrak als Einsteigerlösung ins rechnergestützte Recording präsentiert. Die MAYA44 MKII ließe sich aber nur bedingt als „kleiner Bruder“ der MAYA1010 bezeichnen. Denn zwar sind beide mit Derivaten des gleichen Controllers aufgebaut (VIA Envy24), aber insbesondere die Audio-

eigenschaften unterscheiden sich doch deutlich. Das Feature-Set gestaltet sich noch recht ähnlich, auch die MAYA44 MKII integriert Mic-Preamp und Kopfhörer-Out (jeweils einfach), kommt aber mit Stereoklinkenbuchsen im Slotblech aus. In der Grundversion ist ein S/P-DIF-Out mit koaxialem wie optischem Anschluss vorhanden, ein Eingang und die MIDI-Schnittstelle fehlen aber. Nachrüsten lässt sich beides mit der optionalen MI/ODI/O-Erweiterung, die als zusätzliches Slotblech intern per Flachbandkabel an die MAYA44 MKII angeschlossen wird. Der S/P-DIF Eingang lässt sich wahlweise zum analogen Eingang 3/4 verwenden.

**Der kleine Unterschied** zeigt sich bei den verwendeten Wandlerbausteinen: Benutzt die MAYA1010 eine Kombination aus AD- und DA-Konvertern von AKM (AK5384 und AK4358), kommt bei der MAYA44 MKII ein integrierter Codec von Wolfson Microelectronics zum Einsatz (WM8731), dessen Spezifikation eher auf ein Anwendungsgebiet von mobilen MP3-Playern und USB-Sticks schließen lässt – und der leider auch entsprechende Werte aufweist. Dass der Treiber dem ESI-Modell der größeren Karten entspricht und damit entsprechend handfeste Features bietet, tröstet aber ein wenig.

## profil

### Schnittstellen MAYA44MKII:

4 × Analog-I/O 24bit/96kHz  
(Stereoklinke unsymm. –10dBV,  
ein In mit Preamp und 12V-Phantom-  
speisung, ein Out für Kopfhörer)  
1 × S/P-DIF-Out (koax/optisch)

### Schnittstellen MI/ODI/O:

1 × S/P-DIF-In (koax/optisch)  
1 × S/P-DIF-Out (optisch)  
1 × MIDI-I/O

### Hersteller / Vertrieb:

Audiotrak  
Digital Broadcast Systems GmbH

### Internet:

www.audiotrak.de  
www.dbsys.de

### Unverbindliche Preisempfehlung:

MAYA44 MKII: € 179,-  
MI/ODI/O: € 59,-

+ flexible Möglichkeiten

- Wandler für gehobene Recording-Ansprüche nicht zeitgemäß

**Fazit:** Für den Studiorechner sollte man lieber eine Stufe höher kaufen, als Recording-Scratchpad oder Kombilösung für den Heimrechner lässt sich die Karte aber dank der breiten Software-Schnittstellen-Unterstützung prima einsetzen. ↴